



Einwohnerrat Pratteln

Votenprotokoll Nr. 515

**Einwohnerratssitzung vom Montag, 26. Juni 2023, 19.00 Uhr
in der alten Dorfturnhalle**

Anwesend	34/35/36 7	Personen des Einwohnerrates Personen des Gemeinderates
Abwesend entschuldigt	Einwohnerrat: Urs Baumann, Delia Moldovanyi, Ulrich Willi, Bernhard Zwahlen, Mauro Pavan bis 19.30 Uhr	
Vorsitz	Jasmine Bosshard	
Protokoll	Ulrike Schmid	
Weibeldienst	Martin Suter	

Bereinigtes Geschäftsverzeichnis

1.	Wahl des Einwohnerrats-Präsidiums für das Amtsjahr 2023/2024	3378
2.	Wahl der übrigen Büromitglieder für das Amtsjahr 2023/2024	3379
3.	Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024: Leandro Bianchi, SP, anstelle von Stephanie Ebner	3390
4.	Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024: Ebru Sezis, SP, anstelle von Amanda Silva de Oliveira	3391
5.	Ersatzwahl für die Rechnungsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024: Patrick Eichenberger, SP, anstelle von Christine Weiss	3389
6.	Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2022	3387
7.	Sondervorlage von CHF 6,985 Mio. für die Erstellung einer neuen Passerelle und CHF 350'000 Landerwerbskosten	3380
8.	Fragestunde	515

Begrüssung

Jasmine Bosshard: Ich begrüsse sie ganz herzlich zur 515. Einwohnerratssitzung. Wir kommen zum Appell.

Präsenz

Es sind zurzeit 35 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 18, das 2/3 Mehr 24 Stimmen.

Mitteilungen der Einwohnerratspräsidentin

Jasmine Bosshard: Wir begrüßen heute ein neues Einwohnerratsmitglied und zwar Vignarajah Kulasingam von der SP. Ich wünsche dir ganz viel Freude im Amt. Dann verlese ich das Rücktrittsschreiben von Patrick Ritschard: *«Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Einwohnerratspräsidentin, aus persönlichen Gründen habe ich mich entschieden, den Einwohnerrat auf den 30. Juni 2023 zu verlassen. Ich danke meinen Einwohnerratskollegen und -kolleginnen für die interessante Zeit im Einwohnerrat. Ich wünsche allen Kollegen und Kolleginnen weiterhin spannende und interessante Geschäfte und nach Möglichkeit wieder vermehrt sachlich geführte Diskussionen und Entscheide für Pratteln. Vielen Dank und Grüsse, Patrick Richard.»* Zur Verabschiedung kommen wir dann am Schluss der Sitzung.

Noch ein Hinweis zur Überweisung von Geschäft 3388, Motion, U/G, Bernhard Zwahlen, Velostrassen für die Hauptrouten Augst/Pratteln und Muttentz/Frenkendorf. Auf Antrag von Bernhard Zwahlen wird das Geschäft erst auf die nächste Sitzung am 28. August 2023 traktandiert, weil er gerne anwesend sein möchte.

Mitteilungen des Gemeinderates

GR Philipp Schoch: Ich bin ihnen noch eine Information schuldig zur Bearbeitung der Petition gegen Schottergärten in Pratteln. Im Oktober 2022 wurde mit 239 Unterschriften eine Petition eingereicht, welche das Thema Schottergärten behandelt. Sie können das auch alles Nachlesen auf der Website. Wenn man die Schottergärten wirklich verhindern will, dann brauchen wir eine saubere gesetzliche Grundlage, die haben wir bis heute nicht. Im Anschluss an das räumliche Entwicklungskonzept (REK) wollen wir die Zonenvorschriften Siedlung anpassen und werden dort das Thema Schottergärten aufnehmen. Wir können heute schon in den Quartierplänen Schottergärten verbieten, was wir auch machen. Wir wollen möglichst wenig versiegelt, möglichst viele Bäume, welche auch Schatten geben und das Klima positiv beeinflussen. Wir wollen Vorbild sein auf den eigenen Flächen. Wir gestalten diese immer mehr naturnah aus. Wenn sie an Rabatten denken, hat es dort auch ruderales Flächen drin, welche die Biodiversität fördern. Wir fördern ganz generell die Biodiversität und werden das negative Beispiel Schottergärten auch kommunikativ aufarbeiten und der Bevölkerung tolle Alternativen aufzeigen, damit man eben nicht im eigenen Garten so eine Schotterfläche hat, welche schlussendlich auch die Umgebung vom Haus aufheizt. Wir nehmen das Thema auf und werden es weiterarbeiten.

Neue parlamentarische Vorstösse

- Postulat, Paul Dalcher, parteilos, Evaluation aller bekannten Varianten für Nord-Süd-Verbindungen für den Langsamverkehr
- Motion, FDP-Die Mitte, Dieter Stohler, Streichung der inexistenten «Kommission für Gesundheitsfragen»

Bereinigung des Geschäftsverzeichnisses

-

Es sind zurzeit 36 Personen des Einwohnerrates anwesend. Das einfache Mehr beträgt 19, das 2/3 Mehr 24 Stimmen.

Beschlüsse

1. Nr. 3378

Wahl des Einwohnerrats-Präsidiums für das Amtsjahr 2023/2024

Verfahren

Dem Büro des Einwohnerrates wurde Urs Schneider, SVP, als Wahlvorschlag eingereicht. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und auch an der Sitzung wird kein weiterer Wahlvorschlag gemacht. Die Wahl ist geheim.

Josef Bachmann: Urs Schneider ist kein Unbekannter in Pratteln. Er stammt aus Pratteln, ist hier aufgewachsen und engagiert sich seit langer Zeit auf verschiedenen Ebenen. Beruflich ist er als Landwirt und Unternehmer im Bereich Forst- und Kommunalarbeiten tätig. Als Stellvertretender Kommandant der Feuerwehr Pratteln, in welcher er seit Jahrzehnten tätig ist, schafft er jeden Tag ein bisschen mehr Sicherheit für uns. Neben der Feuerwehr widmet sich Urs Schneider auch sehr engagiert der Politik. Seit 2001 wirkt er aktiv im Einwohnerrat mit und präsidiert derzeit die Geschäftsprüfungskommission. Zusätzlich ist er mit viel Herzblut als Landrat in der Umweltschutz- und Energiekommission tätig. Das wäre alles noch nicht genug: Als ehemalige Schwinger ist er Präsident des Schwingclub Pratteln. Dieser Sport hat seit dem letzten Jahr ein bisschen mehr an Bedeutung in Pratteln gewonnen. Beim ESAF war er für die Lebendpreise verantwortlich. Die SVP-Fraktion schlägt ihnen vor, den bodenständigen Urs Schneider zum Präsidenten des Einwohnerrates zu wählen. Vielen Dank für eure Unterstützung.

Wahl

Bei einem absoluten Mehr von 18 Stimmen wird mit 34 Stimmen als **Einwohnerrats-Präsident** für das Amtsjahr 2023/2024 gewählt:

://: Urs Schneider, SVP

Urs Schneider: Besten Dank für das tolle Resultat ihnen geschätzte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte zur Wahl zum Einwohnerratspräsidenten. In meiner fast 20-jährigen Karriere als Schwinger habe ich gelernt, dass es nicht nur um das Gewinnen geht, sondern dass man auch mit Niederlagen umgehen muss und etwas davon lernen kann. Die Fairness mit dem Handschlag vor dem Gang, mit dem harten Kampf und nach dem Gang, dem Abwischen vom Rücken vom Gegner und dem Handschlag zeugt von Respekt dem Gegner gegenüber. Das sind wichtige Eigenschaften, geschätzte Damen und Herren, wo man auch in anderen Sparten einbringen sollte, unter anderem wäre es ganz wichtig in der Politik. Nach meiner aktiven Karriere als Schwinger war ich noch einige Jahre Kampfrichter. Genau in dieser Rolle sehe ich mich im nächsten Jahr als Präsident vom Einwohnerrat. Das Führen von hart umkämpften aber fairen Debatten und ein demokratischer Entscheid am Schluss und anschliessend das Gespräch um die Sache beim gemütlichen Beisammensein. Ich hoffe nicht, dass ihr viele Schwünge anwenden müsst wie ein «Bärendruck», der «Müngerwurks» oder ein «Wyberhogg» und falls doch, schaut, dass die Ausführung korrekt ist und sie zum Ziel führt. Mein Ziel ist es, den Ratsbetrieb möglichst effizient und straff zu führen, so dass keine zusätzlichen Termine für Einwohnerratssitzungen angesetzt werden müssen. Auch ein Ziel ist es, dass alle Geschäfte der Traktandenliste an der Sitzung abgearbeitet werden können, denn Zeit ist Geld und Geld haben wir anscheinend nicht zu viel. Bei komplizierteren Geschäften, die im Rat behandelt werden müssen, werde ich versuchen, mein gelerntes Wissen als Einsatzleiter der Feuerwehr mit überlegten Entscheiden einzusetzen, bevor es zu brennen beginnt oder das Feuer noch grösser wird. Ich denke, dass ich das nötige Rüstzeug für das Amt des Präsidenten

mitbringe. Mit 21 Jahren Erfahrung als Einwohnerrat und mit meiner Tätigkeit als Landrat, kenne ich das Politsystem genügend. Trotzdem habe ich auch einen gewissen Respekt vor diesem Amt, da man noch mehr im Fokus steht, als ein anonymes Einwohnerrat. Das Amt des Einwohnerratspräsidenten ehrt mich sehr und ich freue mich, die Prattler Bevölkerung im nächsten Jahr vertreten zu dürfen. Ebenfalls freue ich mich auf diverse neue Kontakte und tolle Gespräche, die ich als Präsident sehr gerne wahrnehmen werde. Ich sehe dies als Krönung meiner langjährigen Zeit als Einwohnerrat an und es erfüllt mich auch ein wenig mit Stolz «höchster Prattler» sein zu dürfen, da ich mich mit Pratteln – meiner Heimat – sehr verbunden fühle.

Gerne lade ich euch alle zu einem gemütlichen Beisammensein - nicht wie in den vergangenen Jahren hier in der Dorfturnhalle - sondern bei mir auf dem Hof am Zollmattweg 8 ein (ca. 300 Meter Luftlinie). Es wird ein Risotto, etwas Kleines vom Grill und/oder Salate bei einem kühlen Bier, Glas Wein oder Getränke ohne Alkohol geben. Deshalb hoffe ich (ohne Ihnen bereits jetzt einen Maulkorb aufsetzen zu wollen), dass die Debatten heute nicht allzu ausführlich und lang sind und wir die Sitzung vor 21 Uhr schliessen können. Gerne möchte ich mich bei euch liebe Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte nochmals für die Wahl bedanken und nehme diese hiermit an.

2. Nr. 3379

Wahl der übrigen Büromitglieder für das Amtsjahr 2023/2024

1. und 2. Vizepräsidium

Verfahren

Die Wahl des ersten und zweiten Vizepräsidenten erfolgt schriftlich und geheim. Für das 1. Vizepräsidium wird Andreas Seiler, FDP, und für das 2. Vizepräsidium Andreas Moldovanyi, SP, vorgeschlagen. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und auch an der Sitzung wird kein weiterer Wahlvorschlag gemacht.

Dieter Stohler: Vor wenigen Monaten habe ich hier Andreas Seiler zum zweiten Vizepräsidenten vorgeschlagen. So gut wie er sein Amt als zweiter Vize mit Bravour gemeistert hat, wird er das auch als erster Vize. Ich darf ihn im Namen der Fraktion FDP-Die Mitte zum ersten Vizepräsidenten vorschlagen. Andreas Seiler ist von Beruf Elektroingenieur und ist seit 2010 im Einwohnerrat, zählt also schon zu den alten Hasen. Er ist Präsident der Entwicklungskommission und der FDP Pratteln. Auch ist er ein bekennender Fan des FCB und Mitglied der Muttengerne. Wir empfehlen euch die Wahl von Andreas Seiler.

Wahl

Bei einem absoluten Mehr von 18 Stimmen wird mit 32 Stimmen als **erster Vizepräsident** für das Amtsjahr 2023/2024 gewählt:

://: Andreas Seiler, FDP- Die Mitte

Rebecca Moldovanyi: Ich bin in der speziellen Situation, dass ich meinen Vater vorstellen darf. Er ist schon sehr lange tätig in der SP und im Einwohnerrat. Seit zwei Jahren wirkt er auch im ER-Büro mit. Deshalb schlägt die SP-Fraktion ihn als 2. Vizepräsidenten vor.

Wahl

Bei einem absoluten Mehr von 17 Stimmen wird mit 31 Stimmen als **zweiter Vizepräsident** für das Amtsjahr 2023/2024 gewählt:

://: Andreas Moldovanyi, SP

Stimmenzähler/in und Ersatz-Stimmenzähler/in

Verfahren

Wahlvorschläge: Petra Ramseier, U/G, und Patrick Eichenberger, SP, als Stimmenzähler/in; Andrea Nägelin, U/G, und Rahel Graf Bianchi, SP, als Ersatz-Stimmenzähler/in. Weitere Wahlvorschläge werden nicht gemacht.

Wahlen

Einstimmig werden als **Stimmenzähler** für das Amtsjahr 2023/2024 gewählt:

://: Petra Ramseier, U/G
Patrick Eichenberger, SP

Einstimmig werden als **Ersatz-Stimmenzähler** für das Amtsjahr 2023/2024 gewählt:

://: Andrea Nägelin, U/G
Rahel Graf Bianchi, SP

3. Nr. 3390

Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024: Leandro Bianchi, SP, anstelle von Stephanie Ebner

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

://: In stiller Wahl wird Leandro Bianchi, SP, gewählt.

4. Nr. 3391

Ersatzwahl für das Wahlbüro für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024: Ebru Sezis, SP, anstelle von Amanda Silva de Oliveira

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

://: In stiller Wahl wird Ebru Sezis, SP, gewählt.

5. Nr. 3389

Ersatzwahl für die Rechnungsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode bis 30. Juni 2024: Patrick Eichenberger, SP, anstelle von Christine Weiss

Es gibt keine weiteren Vorschläge.

://: In stiller Wahl wird Patrick Eichenberger, SP, gewählt.

6. Nr. 3387

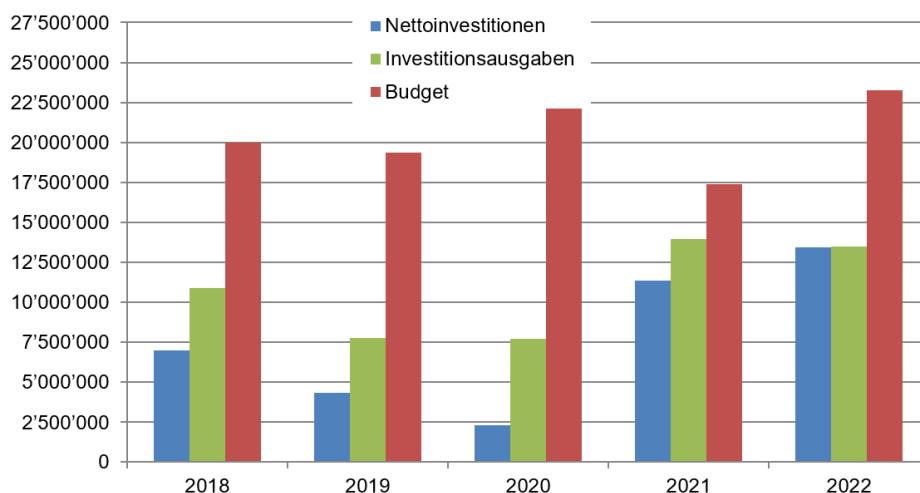
Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2022

Auf dem Referentenplatz sitzen Gerold Stadler, Präsident der RPK, Urs Schneider, Präsident der GPK, und Philippe Doppler, AL Finanzen.

GR Christine Gogel: Ich bin erfreut, dass wir die Gemeinderechnung 2022 erfolgreich abschliessen und ein positives Ergebnis vorweisen können. Das ist mit allen Herausforderungen durch das Jahr hindurch einigermassen überraschend. Darum möchte ich auch gerade am Anfang festhalten, dass der Abschluss 2022 nichts mit dem Budget 2023 und der daraus resultierenden Aufgabenüberprüfung zu tun hat. Insgesamt ist es uns gelungen, durch eine gute Ausgabendisziplin und Sondereffekten, unsere Rechnung mit einem Plus abzuschliessen. Bei der Sozialhilfe haben wir einen positiven Effekt festgestellt. Ein Saldo, resultierend aus Mehrertrag und Minderaufwand, trägt wesentlich zum guten Ergebnis bei. Ob der Effekt nachhaltig ist oder nicht, bleibt abzuwarten. Es könnte sich um einen einmaligen Sondereffekt handeln oder aber auch um den Anfang von einem positiven Trend. Dennoch müssen wir auch weiterhin daran arbeiten, die strukturellen Probleme zu lösen. Ich bin zuversichtlich, dass wir mittelfristig mit der Aufgabenüberprüfung Lösungen finden werden. Ich möchte euch jetzt mit einer Folie über die Investitionen aufzeigen, wie sich die Situation für die Gemeinde im Vergleich zu den letzten Jahren geändert hat.

Entwicklung Investitionen 2018 - 2022

Investitionsausgaben	CHF	13'481'529
Investitionseinnahmen	CHF	73'693
Nettoinvestitionen 2022	CHF	13'407'836



Ihr seht die Entwicklung der Investitionen von 2018 (links) bis 2022 (rechts). Wir haben für das Jahr 2023 rund CHF 23 Millionen Investitionen budgetiert. Brutto davon umgesetzt haben wir 55%. Das ist der zweithöchste Wert in den letzten zehn Jahren und entspricht Brutto fast CHF 13,5 Millionen. Die grössten Ausgaben haben wir letztes Jahr getätigt für die Längi-Sanierung, Bahnhofstrasse und Sanierung Blözen Abdankungshalle. Leider waren die Investitionseinnahmen sehr gering. Wir haben nur rund CHF 74'000 zu verbuchen. Da gab es schon Jahre, welche vielmehr zu Buche geschlagen haben. Der höchste Wert, welchen wir in den letzten zehn Jahren investiert haben beträgt CHF 13'407'836 Mio.

Wir hatten in der Vergangenheit über mehrere Jahre einen tiefen Erfüllungsgrad im Vergleich zum budgetierten Wert. Darüber war ich in meinem Departement recht froh. Ich glaube aber, in Zukunft wird eher das Abbild sein vom Paket ganz rechts aussen mit den grossen Bauvorhaben und wenig Anschlussbeiträgen. Gerade in den nächsten Jahren wird keine grössere

Überbauung fertig, welche dann schöne Anschlussbeiträge geben würde, also relativ hohe Netto-Investitionen. Fazit: Gute Fiskalerträge, Aufwertung des alten Verwaltungsvermögens und ein positives Ergebnis bei der Sozialhilfe kompensieren die hohe Zahlung, welche wir dieses Jahr im Finanzausgleich hatten. Trotz dem guten Rechnungsabschluss wird die anstehende Aufgabenüberprüfung nötig, weil die Gewinnwarnungen der grossen Steuerzahler noch immer Gültigkeit haben, ohne Massnahmen defizitäre Jahre bevorstehen und weil die Investitionstätigkeit den Haushalt in Zukunft enorm belasten wird. Die Fremdverschuldung hat sich alleine schon im Berichtsjahr verdoppelt und die Zinsbelastung wird spürbar.

Umso mehr danken möchte ich der RPK, der Abteilung Finanzen und allen weiteren Personen, welche dazu beigetragen haben, dass wir im 2022 das positive Ergebnis erzielt haben. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft gut zusammenarbeiten werden. Ich bitte euch, die Rechnung 2022, wie vom Gemeinderat vorgeschlagen, zu genehmigen.

Gerold Stadler: Ich möchte im Namen der RPK GR Christine Gogel und der ganzen Verwaltung, insbesondere Philippe Doppler, danken für die gute Zusammenarbeit. Die RPK hat in mehreren Sitzungen die Rechnung studiert und Fragen wurden immer kompetent und schnell beantwortet. Es hat nichts Spezielles drin. Wir sind sicher auch glücklich, einen positiven Abschluss zu haben. Es gibt immer Kleinigkeiten, welche herausstechen. Etwas Wichtiges ist die Liquidität. Bei so hohen Investitionstätigkeiten muss Pratteln Geld aufnehmen, das muss man im Auge behalten. Das Geld gibt es nicht mehr gratis und wir haben keine Negativzinsen mehr. Wir müssen wieder Zinsen zahlen. Jedes Jahr sind es irgendwelche Spezialereignisse, welche machen, dass wir positiv sind. Man kann sie nicht im Voraus sehen. Bei der Spezialfinanzierung Abfall sind wir nicht dort, wo wir sein wollen, nämlich bei dieser Million. Das heisst, es wird eine weitere Erhöhung der Abfallgebühren nötig werden auf das nächste Jahr. Das wird aber noch genau geprüft wie viel das ist. Die Rechnung wurde von der PWC geprüft. Verschiedene Subkommissionen laufen. Die Subkommission Lachmatt hängt immer ein bisschen hintendrein. Die Rechnung der Schiessanlage wird von Muttenez gemacht. Mittlerweile ist sie geprüft, aber zu spät für den Bericht. Wir haben keine anderen Anträge als der Gemeinderat.

Urs Schneider: Die Geschäftsprüfungskommission hat den Geschäftsbericht studiert und einen umfassenden Fragekatalog der Verwaltung zur Beantwortung zugestellt. Man hat darauf geschaut, dass es sich bei den Fragestellungen ausschliesslich um Geschäfte handelt und nichts mit den Finanzen zu tun hat, das ist die Aufgabe der RPK. Die Fragen wurden alle ausführlich beantwortet. An einer gemeinsamen Sitzung mit dem Gemeinderat hatte man bei jeder Frage noch einmal die Möglichkeit, in die Tiefe zu gehen und nachzufragen. Es ist ein offener Austausch gewesen, welcher zielführend ist und auch guttut, dass man sich einmal im Jahr zwischen der GPK und dem Gemeinderat trifft und gewisse Punkte ansprechen kann. Die GPK dankt allen, welche bei der Erarbeitung des Geschäftsberichts 2022 mitgeholfen haben und empfiehlt ihnen, den Bericht zum Geschäftsbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Kurt Lanz: Dankeschön für den Geschäftsbericht und Jahresrechnung. Der Geschäftsbericht zeigt ja ganz viele verschiedene Sachen auf und wenn irgendetwas nicht klar ist, dann kann die GPK das natürlich genauer anschauen. Darum bin ich froh, dass sie ihre Arbeit machen.

Billie Grether: Die Unabhängigen und Grünen danken allen Beteiligten für ihre Arbeit. Es ist eine Freude, dass die Rechnung 2022 mit CHF 600'000 im Plus ist, aber wir haben auch die Risiken gehört. Die gute Zusammenarbeit zwischen GPK, RPK und Gemeinde sollte weitergeführt werden. Wir sind hier auf einem guten Weg.

Dieter Stohler: Wir verdanken den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2022 sowie die Berichte der RPK und GPK. Inhaltlich sind wir zufrieden mit dem Ergebnis und danken der Verwaltung für den haushälterischen Umgang mit Steuergeldern. Speziell positiv sticht das Ergebnis der Sozialhilfebehörde heraus. Es wurde vorhin erwähnt und wir möchten uns für den Einsatz bedanken. Wir fragen uns gesamthaft allerdings ein weiteres Mal, wohin uns der Zufallsgenerator führt. Im 2021 war es eine aufgelöste Rückstellung, jetzt ist es eine Wiederaufwertung von unserem Verwaltungsvermögen. Beides, wie wir alle wissen, ist nicht Cashflow wirksam. Die Finanzlage der Gemeinde Pratteln bleibt weiterhin angespannt. Für uns ist das nicht überraschend. Die Gemeinde Pratteln lebt über ihre Verhältnisse hinaus. Das zeigt z. B.

auch der tiefe Selbstfinanzierungsgrad, indem die Investitionen kaum oder praktisch nur mit Neuverschuldung finanziert werden können. Die Verschuldung steigt an und das bei steigenden Zinsen, was ein Zinsbelastungsanteil von Null oder vielleicht sogar negativ in den letzten Jahren, wieder in die Höhe treibt. Wohin würden wir gerne wissen. Wir sehen das nirgends, keine Angaben darüber. Für uns sind die wichtigsten Informationen die Finanzkennzahlen und einen Teil finden wir auf Seite 54 vom Geschäftsbericht. Allerdings finden wir die Liste mit den Finanzaufgaben etwas dürftig und unkommentiert. Wir laden den Gemeinderat ein, diesbezüglich den Standard etwas anzuheben. Er liegt meines Erachtens klar unter dem Durchschnitt von den Schweizer Gemeinden. Wir behalten uns auch vor, weitere Angaben zu verlangen. Ich finde es gut, dass der Gemeinderat die Aufgabenüberprüfung endlich an die Hand genommen hat und wir sind auf die Ergebnisse gespannt. In dem Sinn stimmen wir den Anträgen zu und nehmen die Rechnung ab. Eine Frage habe ich noch an die RPK. Auf Seite fünf schreibt ihr bei den Prüfungsarbeiten Steuerabgrenzung: Die Gemeinde hat eine manuelle Korrektur der aktiven Steuerabgrenzung usw. vorgenommen. Was versteht ihr unter manueller Korrektur? Was war zuerst für ein Wert drin und warum hat man ihn dann überschrieben? Besten Dank für die Erläuterung.

Rebecca Moldovanyi: Die SP-Fraktion dankt dem Gemeinderat, insbesondere unserer Finanzchefin Christine Gogel, herzlich für die geleistete Arbeit sowie der Verwaltung und den beiden Kommissionen RPK und GPK für die sorgfältige Prüfung und die Berichte. Ich will ein positives Votum bringen. Mich macht es nämlich ein bisschen stutzig, dass im Bericht alles auf Effekte geschoben oder erklärt wird. Natürlich gibt es die Sondereffekte, das würde niemand bestreiten. Man sieht aber auch die geleistete Arbeit, welche gemacht wurde. Wenn man die Berichte anschaut, dann sieht man z. B., dass die Sozialhilfe deutlich unter dem Budget geblieben ist, obwohl neue Stellen geschaffen worden sind. Das ist natürlich wahnsinnig schön zum einen für die Gemeinde, aber auch sehr schön auf menschlicher Seite. Das bedeutet nämlich, dass Leute aus der Sozialhilfe vermehrt wieder in den Arbeitsmarkt hineingehen konnten, was nicht nur für die persönlich toll ist. Das ist natürlich auch für die ganze Gesellschaft schön. Klar gibt es Effekte, aber es sind auch strukturelle Veränderungen, welche zu einem positiven Abschluss beitragen. Wir nehmen den Bericht ab und werden den Anträgen zustimmen.

Christian Schäublin: Auch die SVP-Fraktion dankt GR Christine Gogel für die Erarbeitung der Rechnung und natürlich der Verwaltung, unter dem Team von AL Philippe Doppler, und allen anderen, welche an diesem guten Resultat mitgearbeitet haben. Dann der RPK für den Bericht und der GPK für ihre Prüfungsarbeiten. Die Rechnung 2022 hat mit einem Ertragsüberschuss abgeschlossen. Die Steuereinnahmen sind insgesamt um 4% zurückgegangen, was man als relativ stabil bezeichnen kann. Die Eigenkapitalsituation ist immer noch komfortabel mit rund 65%, trotz der Zunahme von Schulden. Die Nettoinvestitionen sind rekordmässig mit über CHF 13 Millionen. Das zeigt einfach einmal mehr den grossen Bedarf beziehungsweise Aufholbedarf, welchen wir bei diesen Neuerungen und Sanierungen unserer Infrastruktur haben. Die Aussichten sind schwierig. Das wird eine grosse Herausforderung sein in den nächsten Jahren. Dazu müssen wir aber die richtigen Entscheidungen und Weichen stellen mit dem AFP. Alle müssen dann zusammenarbeiten. Wir genehmigen die Rechnung gemäss den Anträgen der RPK.

Philippe Doppler: Steuerabgrenzungen: Diese werden jedes Jahr gemacht, das ist üblich beim Jahresabschluss. Wir beziehen uns da auf die Konjunkturprognosen, welche wir vom Kanton zugestellt bekommen und wenden die Prognose auf die erwarteten Steuererträge an. Wir wenden jeweils eine 90/10 Quote an, sprich 90% von den tieferen Steuerzahlern schauen wir gar nicht im Detail an und schauen nur die besten 10% an. Diese kennen wir relativ gut und fragen nach, wie es jeweils aussieht. Wenn wir die Informationen bekommen, können wir diese natürlich dann in die Steuerabgrenzungen miteinbeziehen. Im Rechnungsjahr 2022 haben wir die besten Steuerzahler angefragt und eine entsprechende Korrektur auch vorgenommen von der kantonalen Steuerprognose. Der Kanton empfiehlt übrigens auch, dass man die individuellen Gegebenheiten in der Gemeinde anschaut und auch anders beurteilen kann. Der Revisionsstelle PWC haben wir das auch offengelegt und sie haben überprüft und als korrekt befunden. Frage von Dieter Stohler zu den Beträgen: Wir haben insgesamt CHF 1 Million bei den

natürlichen Personen gesenkt und CHF 1 Million bei den juristischen Personen erhöht. Dies im Gegenzug zu dem, was wir rein rechnerisch, aufgrund der kantonalen Steuerprognose, als Ergebnis bekommen haben.

Lesung

01 Politische Behörden

Keine Wortmeldungen

02 Allgemeine Verwaltung

Paul Dalcher: Ich habe eine Frage zur Imagekampagne «Mitten im Leben». Ich persönlich habe diese recht gut gefunden. Sie war gut wahrnehmbar und hatte sicher eine bestimmte Wirkung. Wenn ich aber den Geschäftsbericht des Gemeinderats in die Hände nehme, schaut mich dieses Bild an. Ein wunderbarer Festumzug anlässlich vom ESAF ist durch Pratteln durch. Hunderte von Leuten haben auch mitgemacht. Es ist gut angekommen, das war auch Werbung für Pratteln, auch für das Image. Hat der Gemeinderat diesen Umzug filmisch aufzeichnen lassen, so dass wir das nachher für Werbung weiterverwenden könnten?

Stephan Burgunder: Nein, die Gemeinde Pratteln hat den Umzug nicht aufzeichnen lassen. Wir waren auch nicht durchführende Partner vom Umzug und in einem nächsten Fall können wir das gerne machen.

Lesung

03 Polizei

04 Feuerwehr und Bevölkerungsschutz

05 Schulen

06 Familienergänzende Angebot

07 Kultur, Sport und Freizeit

08 Multimedienetz

09 Gesundheit und Alter

10 Gesetzliche Sozialhilfe und Arbeitsintegration

11 Soziale Unterstützung

12 Sozialwesen

13 Kindes- und Erwachsenenschutz

14 Verkehr und öffentliche Anlagen

15 Wasserversorgung

16 Abwasserbeseitigung

17 Abfallbewirtschaftung

Keine Wortmeldungen

18 Landschaftspflege, Umweltschutz, Energie

Kurt Lanz: Ich habe nur eine Kleinigkeit. Im Bericht zur Landschaftspflege, Umweltschutz, Energie haben wir einen QR-Code, welcher auf die Berichte verweist. Das ist auch okay. Ich habe dann den QR-Code gescannt, mit dem PC geht es nicht, nur mit dem Handy. Aber auf dem Handy war das so klein geschrieben, dass ich es nicht lesen konnte. Ausserdem habe ich nur die Berichte vom 2020 und 2021 gefunden. Von dem her wäre ich froh, wenn in den zukünftigen Berichten erstens das, was hinterlegt ist, auch das ist, was angepriesen wird und zweitens, dass man den Link neben dem QR-Code aufführen könnte. Wenn man dann mit der Maus darüberfährt, würde die entsprechende Seite im Internet auf einem grösseren Bildschirm zu sehen sein, so dass man den Bericht vernünftig lesen kann.

Lesung

19 Raumentwicklung, Baugesuche

Paul Dalcher: Auf Seite 47, rechte Spalte Entwicklung Bredella: Da wird suggeriert als ob alles schon unter Dach und Fach ist, beschlossene Sache ist. Wo liegen da die allenfalls referendumsfähigen Beschlüsse? Es steht da bei Aufwertung vom Bahnhofsumfeld: *Ist von den Liegenschaftseigentümern und von der Gemeinde vereinbart*. Wer oder was ist die Gemeinde? Wer hat das versprochen? Wer hat die Vereinbarung gemacht und unterschrieben von unserer Seite? Es sind Versprechen da, bei welchen allenfalls die Kompetenzen noch nicht geklärt sind. Dann wird auch noch geschrieben vom «Park and Ride». Woher kommen die Leute mit dem Auto, um in Pratteln einzusteigen? Überlegt euch das mal! Sicher nicht vom eigenen Dorf, woher dann sonst? Das macht doch nicht Sinn oder hat man vielleicht halt doch vergessen seinerzeit bei den Quartierplänen Aquila und St. Albanhof ein Geschoss für «Park and Ride» zu realisieren? Dort würde es für die Prattler Bevölkerung Sinn machen, welche mehrheitlich vom Süden her Richtung Bahn kommt. Es geht mir heute nicht um den Inhalt von diesen Aussagen. Doch in einen Geschäftsbericht gehören Fakten und nur Fakten. Nicht Zitate und Werbeprospektaussagen von Liegenschaftsentwicklern und -eigentümern. Ich bitte sie, das zu beachten.

GR Philipp Schoch: Dankeschön an Paul Dalcher für den Hinweis. Es ist ein bisschen umfassender abgehandelt, als wie es jetzt daherkommt. Wir haben nicht nur beim Bereich, sondern auch bei anderen Punkten des Geschäftsberichtes sehr lange diskutiert. Der nächste Geschäftsbericht wird anders daherkommen, knackiger und übersichtlicher. Die Zahlen werden einfacher lesbar und überprüfbar sein. Das sind wir dem Einwohnerrat, der RPK, der GPK aber auch der Einwohnerschaft schuldig, dass wir da Transparenz schaffen können.

Frage zu Bredella: Es ist nicht so, dass wir irgendetwas schon vereinbart hätten mit Bredella oder mit diesen Landeigentümern. Morgen werden wir im Gemeinderat die erste Lesung zum Quartierplan Bredella machen. Allenfalls gibt es dann in oder nach den Sommerferien eine zweite Lesung. Dann geht es zur Vorberatung an die BPK und wird wahrscheinlich im Januar 2024 hier drin beraten. Zur Frage Realisierung der Aufwertungen: Es wird eine sogenannte Zwischennutzung geben und da wird sich Bredella wahrscheinlich nächstens öffentlich melden, was sie umsetzen wollen. Es geht um den Perimeter, welcher ihnen gehört aber nicht eingehagt ist, also nicht in das abgeschlossene Buss-Areal gehört. Das wollen sie aufwerten und das gibt sicher eine gute Sache im Norden, wo wir jetzt noch nicht so viel haben. Es wird sicher einen attraktiveren Ort geben. Das ist alles, was wir vereinbart haben, sonst gar nichts.

Lesung

20 Wirtschaft

21 Steuern

22 Finanz- und Lastenausgleich

23 Vermögens- und Schuldenverwaltung

Keine Wortmeldungen

Schlussabstimmung

1. Nachtragskredite

Aufwertung Gottesacker (3420.5030.20)

Bewilligter Kredit CHF 500'000.00

Erbrachte Leistungen CHF 510'883.05

Kreditüberschreitung CHF 10'883.05 (+2.17%)

://: Die Kreditüberschreitung wird zur Kenntnis genommen.

Erneuerung Wasserleitungen 2021 (7101.5030.21)
Bewilligter Kredit CHF 700'000.00
Erbrachte Leistungen CHF 953'381.65
Kreditüberschreitung CHF 253'381.65 (+36.20%)

://: Die Kreditüberschreitung wird zur Kenntnis genommen.

Erneuerung Wasserleitungen 2022 (7101.5030.22)
Bewilligter Kredit CHF 910'000.00
Erbrachte Leistungen CHF 1'150'158.95
Kreditüberschreitung CHF 240'158.95 (+26.39%)

://: Die Kreditüberschreitung wird zur Kenntnis genommen.

2. Gewinnverwendung

Einlage ins Eigenkapital, Konto 29990.01, CHF 587'379.92

://: Die Gewinnverwendung wird einstimmig genehmigt.

3. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2022

://: Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2022 werden einstimmig genehmigt.

7. Nr. 3380

Sondervorlage von CHF 6,985 Mio. für die Erstellung einer neuen Passerelle und CHF 350'000 Landerwerbskosten

GR Urs Hess: Heute geht es um ein grosses Geschäft. Der Zug, welcher durch Pratteln fährt, hat uns viele Vorteile gebracht und ist sicher auch eine gute Sache. Bei uns ist der Bahnhof sehr zentral gelegen im Gegensatz zu anderen Gemeinden, aber er trennt unser Siedlungsgebiet. Darum sind Querungsmöglichkeiten für unsere Mobilität wichtig. Die bestehende Coop Passerelle aus dem Jahr 1913 ist abbruchreif. Die Bauwerkskontrollen führt die SBB durch. Der Besitz der Passerelle liegt mit zwei Dritteln bei der Gemeinde und einem Drittel bei der SBB. Wir konnten uns einigen, sie provisorisch wieder in Betrieb zu nehmen, aber Ende 2024 ist es definitiv aus. Dann muss die Passerelle weg. Somit würde eine Querungsmöglichkeit wegfallen. Das ist für den Gemeinderat absolut nicht akzeptabel und darum haben wir so schnell wie möglich ein entsprechendes Projekt aufgelegt. Wir wollen die Querung erhalten mit etwas Neuem. Jetzt, 110 Jahre später, gibt es halt ein paar andere Rahmenbedingungen und soll für mobilitätseingeschränkte Leute, für Velofahrer, für Rollatoren, Kinderwagen etc. möglichst hindernisfrei sein. Selbstverständlich haben wir auch Alternativen geprüft. Eine Unterführung wäre nicht möglich innerhalb von kürzester Zeit, sondern es geht nur mit einer Überführung. Das hängt mit den Bewilligungen und Fristen zusammen, welche entsprechend viel länger ausfallen, wenn man untendurch geht. Vor 20 Jahren waren Unterführungen «en vogue». Das hat sich dann aber im Laufe der Zeit komplett gewandelt. Die Leute bevorzugen heute Überführungen, weil sie sich dort viel sicherer fühlen. Das ist auch ein Grund, nebst der finanziellen Angelegenheit und dem langen Unterbruch, dass wir die Passerelle ersetzen wollen. Die «Zentrale» ist mit zwei Personen in der Jury vertreten, welche den TU bewertet. Zu den Kosten: Das ist ein grosser «Mocken», welchen wir hier stemmen müssen. In der Kostenzusammenstellung habt ihr gesehen, dass die SBB etwa CHF 1,8 Millionen daran zahlen würde. Sie zahlt aber nur CHF 1,3 Millionen, weil CHF 500'000 zwei Drittel dem Abbruch entsprechen und der Abbruch die SBB übernimmt. Das ziehen sie logischerweise von den Gesamtkosten ab und geben uns dafür ein bisschen weniger. De facto kommt es auf das gleiche heraus. Wenn wir das Projekt jetzt wirklich realisieren können, dann erhalten wir auch noch vom Aggloprogramm Geld, so dass die Gemeinde nicht mehr so eine grosse Kiste stemmen muss. Wir müssen aber mit dem Bruttoprinzip vor den Einwohnerrat und nachher obligatorisch vor das Volk, damit wir die Passerelle realisieren können. Wir sind ziemlich schnell dran. Wir

mussten die Sperrungen von Ende 2024/Anfang 2025 bereits bei der SBB reservieren, damit wir den Abbruch und Neubau realisieren können. Nach unserer Planung gibt es einen minimalen Unterbruch von maximal einem halben Jahr. Die neue Passerelle wird etwas länger. Das hat mit der SBB zu tun, welche eine Interessenlinie markiert für ein drittes Gleis Richtung Rheinfelden. Deswegen ragt die Rampe auch ein bisschen weiter ins Zentrale-Areal hinein. Auf der Südseite bei der Zehntenstrasse geht die Passerelle über die bestehenden Parkplätze, dort wird es etwa drei bis vier Parkplätze weniger geben, weil dort Stützen im Weg sind oder die Rampe auf dem Boden ankommt. Dort konnten wir eine entsprechende Lösung mit der Helvetia bereits abmachen. Diese schnelle Lösung ist für uns wichtig. Die Fröschi-Unterführung ist ein bisschen eine Zangengeburt, nicht wegen dem Gemeinderat, sondern wegen der SBB. Ich hoffe, dass wir in nächster Zeit auch noch mit der SBB dort den richtigen Lösungsweg finden können. Wir wollen keine Querungen über die Bahn verlieren. Wir wollen sie aufrecht erhalten und darum bitte ich euch, dieser Vorlage zuzustimmen.

Kurt Lanz: Wenn noch Fragen da sind, können sie noch gestellt werden. Möglicherweise kann ich oder GR Urs Hess Auskunft geben. Den Mitgliedern der BPK war klar, dass die Querung Nord Süd an diesem Punkt eine ganz wichtige Querung ist. Diese dürfen wir unter keinen Umständen verlieren und darum bitte ich sie, dass sie trotz eventueller Kritik dem Vorhaben zustimmen.

Billie Grether: Das sind ja schöne Worte und ein gutes Projekt. Vor allem der Nachsatz, dass es wirklich kein Ersatz für die Fröschi-Unterführung ist, möchte ich noch einmal hervorheben. Dass die Passerelle eine wichtige Querung durch das Dorf ist, ist bei uns allen schon lange angekommen. Die Unabhängigen und Grünen wollen das unterstützen. Es muss bald umgesetzt werden, weil wir sonst wirklich nicht mit den CHF 1,2 Millionen vom Bund rechnen können.

Silvia Lerch: Diese Vorlage wurde in der Fraktion FDP-Die Mitte heftig und kritisch diskutiert. Dass es in Zukunft eine Verbindung über die Bahnlinie in diesem Bereich geben muss, ist unumstritten, vor allem auch wegen dem neuen Quartier Zentrale. Bei uns hat vor allem die Planung zu diskutieren gegeben. Die BPK konnte uns erklären, dass es sich lediglich um eine Version von einem Musterbeispiel handelt und dass da weder die Materialien noch die Führung der Velowege so definitiv sind. Es wird alles nochmals überarbeitet und im Rahmen einer Ausschreibung vom TU erstellt. Wir hätten da noch ein paar Sachen, welche zu überdenken sind. Z. B. die Rampe, ob es da nicht eine andere Möglichkeit gibt, sie so in die Länge zu ziehen, dass wir da eine bessere Lösung finden. Dass diese Querung Nord Süd in absehbarer Zeit die einzige Lösung ist, ist uns klar, darum haben wir uns grösstenteils dazu entschlossen, die Sondervorlage gutzuheissen. Wir wollen aber auch darauf hinweisen, dass einige Sachen noch zu überdenken sind und hoffen, dass die zuständigen Kommissionen mit dem Projektmanagement der Zentrale zusammenarbeiten. Es muss vor allem darauf geachtet werden, dass Baumaterialien so gewählt werden, dass sie künftig unterhaltsarm und langlebig sind und wir hier nicht viele Folgekosten generieren. Generell habe ich es persönlich schwierig gefunden, das Projekt zu beurteilen. Aufgrund der Situation mit dem Zeitrahmen habe ich mich ein bisschen unter Druck gefühlt, den Kredit jetzt sofort gutzuheissen. Ich wünsche mir in Zukunft mehr Transparenz im Vorfeld. Dieses Projekt stellt die Fröschi-Unterführung ein bisschen ins Abseits und hoffentlich gibt es dann dort auch eine gute Alternative. Ich würde gerne noch auf ein Postulat aus dem Jahr 2018 zu dieser Thematik hinweisen und in Erinnerung rufen. Wir von der Fraktion FDP-Die Mitte stimmen zu.

Rahel Graf: Die SP-Fraktion befürwortet die Sondervorlage. Es ist unbestritten, dass diese Querung wichtig ist und sie ersetzen muss. Der Zeitdruck ist durch die Baufähigkeit halt einfach gegeben. Uns hat besonders gefallen, dass bei diesem Projekt innovativ gedacht wird und eine Holzkonstruktion in Erwägung gezogen wird. Das finden wir einen interessanten Ansatz und befürworten solche innovativen Gedankengänge. Wir hoffen, dass sie dann beim Wettbewerb oder bei der Projektausschreibung auch zum Tragen kommen. Die Rampen und die Lifte ermöglichen eine problemlose Querung dieser Bahnlinie. Für alle Beteiligten ist das natürlich eine erfreuliche Verbesserung vom Status Quo, insbesondere auch für den Langsamverkehr. Damit man mit dem Velo darüberfahren kann, müssen die Rampen eben auch so lange sein.

Auch wir möchten noch einmal in das gleiche Horn stossen und hoffen schwer, dass das Projekt jetzt nicht die Fröschi-Unterführung ins Off manövriert. Der Passerellenersatz soll kein Ersatz für die Fröschi-Unterführung sein. Wir möchten das einfach noch einmal unterstreichen.

Fredi Wiesner: Die SVP-Fraktion hat das Geschäft intensiv diskutiert und wird diesen Beschlüssen zustimmen. Im Kostenvoranschlag ist eine Genauigkeit von +/- 15% und da hoffen wir einfach, dass die + 15% nicht eintreffen. Wir haben jetzt vorher schon in den Voten gehört, dass ja da noch ziemlich viel offen ist und dass man da innovativ sein kann. Die innovative Angelegenheit soll aber nicht ein Mehr an Kosten verursachen. Darum bitte ich einfach bei der Umsetzung darauf zu schauen, dass wir mit dem Kredit, welchen wir da beschliessen, durchkommen.

Didier Pflirter: Ich empfinde ein grosses Dilemma bei diesem Geschäft. Einerseits bin ich dezidiert der Ansicht, dass die Nordsüdverbindung für den Zusammenhalt von Pratteln von grösster Bedeutung ist in Anbetracht der Bauprojekte im Norden von Pratteln, welche in der Pipeline sind. Das vorliegende Projekt überzeugt mich weder ästhetisch noch funktionell. Ich bin auch gar nicht überzeugt, dass es langfristig für die Gemeinde im Unterhalt eine gute Variante ist, schon gar nicht, wenn es aus Holz wäre. Leider ist es so, dass jetzt enormer Zeitdruck herrscht, dass wir Bundesgelder verlieren und für längere Zeit gar nichts hätten, wenn wir jetzt nein sagen. Trotzdem empfinde ich noch mehr als andere in unserer Fraktion eine «Malaise» gegenüber diesem Geschäft und werde mich enthalten. Für die Zukunft möchte ich dem Gemeinderat ans Herz legen, der SBB gegenüber viel dezidierter aufzutreten und auch Protestaktionen ins Auge zu fassen. Ich kenne eigentlich keine Gemeinde und ich kann mir auch kaum eine vorstellen, welche dermassen in Mitleidenschaft von der SBB gezogen wird. Es sind etwa zehn Inseln verhakt worden von diesen verschiedenen Gleisen, welche da kreuz und quer über unser Gemeindegebiet gehen, plus Autobahn, plus Autobahnzubringer für die Privatautobahn von Liestal. Das verhindert unsere Entwicklung und hindert uns daran, attraktive Wohnlagen zu haben. Entlang der Bahn dürfen wir jetzt auch keine Wohnungen mehr bauen wegen Gefahrgüter, weil man die nicht durch den Adlertunnel führen will, sondern lieber durch Pratteln durchfährt. Was uns die SBB zumutet, dürften wir dazu durchaus ein bisschen dezidiere Forderungen stellen, damit sie zumindest Handbieten, um das abzumildern mit grösseren und mehr Unterführungen.

Patrick Weisskopf: Mir geht es ähnlich wie vielen Einzelrednern. Es ist mir ein schaler Geschmack aufgekommen: Haben wir schlecht verhandelt oder werden wir über den Tisch gezogen? Vor vielen Jahren hat eine Eisenbahngesellschaft eine Bahn gebaut und Pratteln Y-mässig geteilt. Damit man noch etwas auf Gemeindegebiet machen kann, sind Querungen notwendig. 1913 wurde vermutlich der Druck so gross, dass man Passerellen bauen musste und beide hatten eigentlich einen Mehrwert für die Gemeinde Pratteln. Die Bürgerinnen und Bürger konnten die Bahn überqueren und die Eisenbahn konnte mit grösseren Frequenzen fahren. So sollte es eigentlich sein, wenn man etwas macht. Man sollte einen Mehrwert haben. Wenn ich jetzt die heutige Situation anschau, dann ist es eigentlich schon lange bekannt, dass die Passerelle baufällig ist. Seit 2011, wenn ich es recht im Kopf habe. Man hat es jetzt verlängert, aber irgendwie haben wir das verschlafen. Irgendwie stehen wir jetzt als Bittsteller da. Wir müssen noch etwas machen, wir müssen schnell etwas machen, es muss etwas gehen. Das gefällt mir gar nicht. Dann wissen wir, dass das dritte Gleis mit ziemlicher Sicherheit kommen wird mit der Entflechtung Richtung Muttenz. Das heisst, die SBB wäre auf jeden Fall gezwungen, die Passerelle oder einen Teil davon abzubrechen, weil sie nämlich den Mehrwert braucht, dass sie länger ist und ein drittes Gleis dort durchgehen kann. Wer hat jetzt den Mehrwert? Ich als Bürger habe keinen Mehrwert, weil ich immer noch darüber laufen kann. Der Mehrwert hat die SBB und darum bin ich der Meinung, dass alles was mit der Verlängerung zu tun hat, und darunter fällt unter anderem auch der Landerwerb, von der SBB zu tragen ist. Die SBB soll sich mit dem Landeigentümer der Zentrale einig werden. Vielleicht gibt es auch einen Landabtausch, aber dann hätten wir eine faire Situation. Wir als Einwohnerrat haben es damals verpennt, als wir den Quartierplan gemacht haben, weil man das gewusst hat. Dort hätte man schon vorsehen können, dass es so eine Passerelle oder irgendein Benutzungs- oder Durchgangsrecht gibt. Vielleicht kann man das ja noch zurechtbiegen, weil ja nur ein Betrag von ca. CHF 350'000 steht. Es ist wichtig, dass der Gemeinderat oder die Verwaltung da extrem stark

verhandelt. Wir wissen, dass wir sehr wenig Liquidität haben und eigentlich jeden Rappen zweimal umdrehen müssen. Also denkt auch bei neuen Quartierplänen im Voraus, was für Situation eintreten könnten. Lernen wir etwas daraus und probieren schon das Möglichste herauszuholen.

Kurt Lanz: Auch in der Bau- und Planungskommission haben wir darüber geredet, dass es halt schwierig ist, mit der SBB zu verhandeln. Auch wenn uns das nicht ganz passt, müssen wir halt diese «Kröte» schlucken, weil für uns die Verbindung von Nord Süd so wichtig ist. Der Gemeinderat kann vielleicht noch ein bisschen mehr herausholen, da wünsche ich ihm natürlich sehr viel Verhandlungsgeschick. Der Steigungswinkel von diesen Rampen ist so vorgeschrieben, wenn man eine behindertengerechte Überquerung machen will und sie auch für «normale» Velos befahrbar sein soll.

Dieter Stohler: Das ist jetzt eine blöde Situation, eine kurzfristige Notwendigkeit. Es kommt mir so vor, wie wenn bei mir zuhause die Ölheizung im Winter aussteigen würde und dann muss man irgendwie dringend etwas machen, viel Geld aufwerfen und ist zeitlich gebunden. In dem Sinn sehe ich die Sachzwänge, welche dieser Vorlage zugrunde liegen und werde auch zustimmen. Ich habe aber eine strategische Frage: Ich schaue das Ganze ein bisschen längerfristig an. Wir ersetzen etwas, aber nicht mit einem Provisorium, sondern werfen viel Geld auf und das könnte ja dann 100 Jahre halten. Es ist offenbar, dass an diesem strategisch notwendigen Punkt eine Bahnüberführung ist. Ich will vom Gemeinderat ein Statement. Ich lese im Geschäftsbericht auf Seite 47 «Entwicklung Bredella»: *«Es gibt bessere Zugänge zu den Perrons und eine neue Velounterführung»*. Innert relativ kurzen Abständen kommt eine Velounterführung bei Bredella, eine neue Passerelle, die Fröschi-Unterführung und weiter vorne noch der Gallenweg. Frage an den Gemeinderat: Braucht es das alles zusammen, ist das alles von strategischer Notwendigkeit? Da gibt es gewisse Zusammenhänge und Möglichkeiten. Braucht es jede von diesen einzelnen Unterführungen und Überführungen?

Paul Dalcher: «Gouverner s'est prévoir». Es wird eine Abstimmung geben, falls der Einwohnerrat heute dem Geschäft zustimmt. Ich frage den Gemeinderat, ob er einen Plan B hat und was passieren würde, falls das beim Volk abgelehnt würde? Wie geht es dann weiter?

GR Urs Hess: Danke für die wohlwollende Aufnahme. Selbstverständlich hat der Gemeinderat nicht geschlafen. Die Bauwerkskontrolle liegt bei der SBB und sie hat bereits gesagt, dass man die Passerelle einmal ausser Betrieb nehmen muss. Sie wollten das vor dem Schwingfest machen. Man hat dann das mit ihnen gut angeschaut und ist zur Lösung gekommen, dass man die Passerelle einigermaßen ertüchtigt, so dass man sie noch brauchen kann und wir einen möglichst kurzen Unterbruch haben. Wir sind nicht Bittsteller bei der SBB. Sie sind auf uns zugekommen und sagten, die Passerelle müsse weg. Wir haben klar gesagt, wir brauchen einen Ersatz. Selbstverständlich haben wir sie einbinden können, dass sie die Mehrlänge, welche es braucht bei der Passerelle, finanzieren müssen. Das ist ein Teil des Betrages, welcher die SBB uns geben muss an die Passerelle. Wir haben hier drin immer transparent kommuniziert, was mit dieser Passerelle ist und warum und wieso. Einen Plan B haben wir keinen, dann hätte es eine Bahnquerung weniger. Ich habe ganz am Anfang gesagt, wir brauchen so viele Querungen wie es geht, wenn wir das Dorf zueinander bringen wollen. Die Veloquerung Bredella hat nichts mit der Querung Passerelle zu tun. Sie ist in der Nähe vom Bahnhof. Beim Gallenweg ist eigentlich nicht angedacht, dass man ihn für Velos und anderen Verkehr brauchen kann. Dieser Weg ist nicht so geeignet, weil er halt von der Breite her relativ schmal ist für alle Verkehrsträger. Darum ist es nicht möglich, dass man das eine weglassen kann und warten bis dann das andere kommt. Ich will nicht warten, bis die Unterführung Bredella von der SBB bewilligt ist. Die Bewilligung für eine Unterführungen erteilt das Bundesamt für Verkehr. Das Bewilligungsverfahren dauert ca. drei Jahre. Wenn man die Bewilligung hat, muss man die Sperrungen dann zwei Jahre vorher anmelden. Zusammen fünf Jahre. Wenn wir jetzt ein Projekt ausarbeiten würden, werden wir gegen Ende dieses Jahrzehnts kommen, bis man eine solche Querung hat und das macht überhaupt keinen Sinn. Die Abbruchbewilligung bei einer Überführung muss die SBB beim BAV einholen. Diese wurde auf Ende 2024 verfügt. Die Bewilligungsbehörde für die neue Passerelle ist die SBB alleine und darum konnten wir auch die Fristen entsprechend verkürzen. Uns ist es ganz wichtig, dass wir die Passerelle möglichst

unterbruchsfrei abbrechen können. Das Ziel ist klar: Maximum ein halbes Jahr Unterbruch von dieser Querung, weil sie so wichtig ist. Danach können wir auch das Postulat zum Langsamverkehr mit dem REK zusammen behandeln. Wir wollen so schnell wie möglich den Startschuss geben, damit wir ein tolles Projekt bekommen. Es soll ein Projekt sein, welches gefällt, nachhaltig ist, ästhetisch gut aussieht und vom Unterhalt her vernünftig ist. Wir haben uns für einen TU-Wettbewerb entschieden, damit wir die bestmögliche Lösung haben.

Paul Dalcher: Wie lange ist die Lebensdauer von der Passerelle bei der Güterstrasse rüber ins Persilwegli? Damit wir schon einmal vorbereitet sind. Wann müssen wir die Neue bezahlen?

GR Urs Hess: Bei dieser Passerelle kann ich leider keine Auskunft geben. Sie ist im Besitz des Kantons und hat nichts mit der Gemeinde zu tun.

Patrick Weisskopf: Ich danke GR Urs Hess für die Ausführungen. Für mich ist die SBB in zweifacher Hinsicht der Störer. Sie hat beschlossen, dass die Passerelle abgebrochen werden muss. Sie ist der Entscheidungsträger und mit dem Abbruch schafft sie Fakten. Darum ist es extrem wichtig, dass die Gemeinde aus einer starken Position verhandelt, weil wenn etwas abgebrochen ist, ist es weg. Wenn eine bestehende Brücke wegen der SBB verbreitert respektive eine Passerelle verlängert wird, dann ist es eine ganz andere Ausgangssituation und da haben wir vermutlich den grossen Fehler gemacht.

Abstimmung

Der Rat beschliesst mit 32 Ja- zu 1 Nein-Stimme bei 3 Enthaltungen:

://: Der Kredit für den Neubau der Coop Passerelle von CHF 6.985 Mio. (Kostenvoranschlag Genauigkeit +/- 15%) und Landerwerbskosten von ca. CHF 350'000 wird genehmigt.

8. Nr. 515

Fragestunde

Frage 1

Optimierung des Autobusnetzes innerhalb des Dorfes

(Paul Dalcher, parteilos)

GR Urs Hess: *Frage 1: Ist sich der Gemeinderat dieser unbefriedigenden Situation bewusst?* Die ÖV Erschliessung ist Aufgabe des Kantons. Sie erfolgt in einer strategischen Langfristplanung und vor allem in den generellen Leistungsaufträgen. Der aktuelle GLA umfasst den Zeitraum 2022-2025, der nächste 10. GLA den Zeitraum von 2026-2029. Die Gemeinde prüft jeden Generellen Leistungsauftrag (GLA) des Kantons und gibt hierzu Stellungnahmen. Dabei werden auch die Umsteigebeziehungen betrachtet. Wir danken aber für die Rückmeldung.

Frage 2: Falls ja, was gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen? Die Gemeinde hat sich im Rahmen des REK Prozesses mit der ÖV Erschliessung des Gemeindegebiets auseinandergesetzt. Ziel ist die Verbesserung der Erschliessung und der Umsteigesituationen im Gemeindegebiet. Die eigentliche ÖV-Planung liegt aber in der Zuständigkeit des Kantons. Daher werden die grundlegenden Überlegungen aus dem REK-Prozess den kantonalen Stellen zugestellt, so dass diese in die Planung zum nächsten Generellen Leistungsauftrag einfließen können. Im Rahmen der Vernehmlassung hat die Gemeinde wiederum Gelegenheit auf die Planung des Kantons zu reagieren.

Frage 3: Setzt er sich für die Bevölkerung dahingehend ein und interveniert er an zuständiger Stelle? Ja, siehe oben.

Frage 4: Sind dem Gemeinderat im Zusammenhang mit der Fahrplananhörung 2024 noch weitere Stellungnahmen aus der Prattler Bevölkerung bekannt? Nein. Uns sind keine (weiteren) Stellungnahmen bekannt.

Frage 5. Falls ja, kann er darüber informieren? Bei uns ist nichts eingegangen, darum können wir nicht darüber informieren.

Frage 2

Verpachtetes Landwirtschaftsland

(Christoph Zwahlen, U/G)

GR Christine Gogel: *Frage 1: Wie viele Hektaren Landwirtschaftsland besitzt die Gemeinde Pratteln?* In der Landwirtschaftszone besitzt Pratteln 67'902m², somit rund 6.8 Hektaren. Das entspricht etwa zehn Fussballfeldern.

Frage 2: Bestehen dafür Pacht- oder andere Nutzungsverträge? Ja.

Frage 3: Beinhalten diese Verträge Vorgaben im Bereich Nachhaltigkeit, insbesondere in Bezug auf die Umwelt? Die meisten Verträge wurden vor vielen Jahren ausgestellt. Der Begriff Nachhaltigkeit war zu diesem Zeitpunkt noch wenig bekannt, nicht so wie heute. Die Verträge wurden jeweils einfach angepasst auf die Parzelle und auf den Zweck der Pacht oder der Nutzung. So beinhalten sie neben dem Zweck der Pacht z. B. die Auflage, dass auf die Nachbarn Rücksicht genommen werden muss und dass die Parzellen bei Beendigung des Pachtverhältnisses in einem einwandfreien Zustand und im gleichen Zustand wie bei Pachtbeginn zurückgegeben werden müssen. Also sie dürfen z. B. nicht verunreinigt sein mit Pestiziden. Weitere Vorgaben in Bezug auf die Umwelt sind nicht Bestandteil der Verträge. Die Pächter bewirtschaften nach den Richtlinien vom Bund und den Vorgaben vom Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft. Das Zentrum kontrolliert die Einhaltung der Vorgaben, ist also Aufsichtsbehörde.

Frage 3a: betreffend Bewirtschaftungsweise (konventionell, IP, Bio...) und Frage 3c betreffend Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung (Bodenaufbau)? Das ist in unserem Passus drin. Früher hat man das noch nicht so benutzt das Wort Nachhaltigkeit, aber gedacht hat man natürlich auch so weit und hat das meiner Meinung nach gut abgebildet als Bedingung in den Pachtverträgen.

Frage 3b: betreffend ökologischer Auflagen (Lage der Parzellen, Einsatz von Chemikalien, Fruchtfolge, Brachflächen...)? Für die Grundwasserschutzzone S1 Löli / Remeli gelten noch strengere Auflagen. Diese Zone wird nicht bewirtschaftet, sondern gepflegt. Der mit der Pflege beauftragte Landwirt kennt und haltet sich strikt an die strengen Vorgaben.

Frage 3

Provisorische Öffnung Rheinstrasse

(Christoph Zwahlen, U/G)

GR Urs Hess: Zwischenzeitlich wissen wir, was der Landrat entschieden hat und die Fragen von Christoph Zwahlen sind fast obsolet.

Frage 1: Welches ist die offizielle Haltung des Gemeinderats zur vorübergehenden Wiedereröffnung der Rheinstrasse? Der Gemeinderat steht dieser Wiedereröffnung sehr skeptisch gegenüber. Sie entspricht auch nicht dem kantonalen Richtplan und den Abmachungen, welche man gemacht hat. Wenn das für eine ganz kurze Zeit ist, können wir Handbieten.

Frage 2: Sieht der Gemeinderat einen Sinn darin, die jetzige Verkehrsführung vorübergehend umzustellen und für neue Verwirrung der Verkehrsteilnehmenden zu sorgen? Das sehen wir gleich. Wenn man eine Strasse in Betrieb genommen hat und dann wieder zurück umstellen will, dann ist das sicher nicht zielführend. Die Gemeinde ist hier nicht federführend, sondern Sache des Kantons. Der Landrat hat entschieden.

Frage 3: Ist es der Kanton oder die Gemeinde, der oder die letztlich über eine Wiedereröffnung der Rheinstrasse bestimmt und in wessen Besitz ist diese zum jetzigen Zeitpunkt? Rechtlich ist immer noch der Kanton Baselland Eigentümer von dieser ganzen Strassenparzelle. Wir haben sie in dem Sinn übernommen, dass wir den betrieblichen Unterhalt des Teiles machen, welcher offen ist. Eine Öffnung dieser Strasse liegt ganz klar beim Kanton.

Frage 4a: Wann ist die Inbetriebnahme der Netzbodenstrasse auf der ganzen Länge vorgesehen? Wir gehen davon aus, dass wir sie bis Ende 2023 fertig haben. Es hat noch ein, zwei Stolpersteine. Das hängt damit zusammen, dass man sehr viele Fernwärmeleitungen baut in der ganzen Schweiz. Die Elektra Baselland hat momentan Lieferprobleme bei gewissen

Teilstücken oder bei Spezialelementen. Wir gehen davon aus, dass wir Ende Jahr die Strasse bis auf den Deckbelag aufmachen können. Der Deckbelag ist nachher eine kleine Geschichte. *Frage 4b: Bis wann wird die provisorische Verlängerung der Lohagstrasse bis zur Rauricasstrasse gebaut und wann ist deren Eröffnung vorgesehen?* Der Landrat hat entschieden und das Geld gesprochen. Wenn die Referendumsfrist abgelaufen ist, können wir bereits mit dem Bau anfangen, das heisst in etwa 60 Tagen. Angestrebt wird, das Provisorium so schnell wie möglich zu bauen, so dass man die Lohagstrasse aufmachen und die Rheinstrasse wieder ganz schliessen kann. Das Zeitfenster für die Umlegung der Strasse beträgt ca. drei bis vier Monate.

Frage 4c: Wann wird die Rheinstrasse, wie im Gesamtprojekt vorgesehen, definitiv zurück- und in einen Langsamverkehrsboulevard umgebaut? Geplant ist, der Teil, wo die Frenkendörferstrasse in die Rheinstrasse mündet, bis zum Teil, wo es in die Netzbodenstrasse geht, möglichst schnell umzubauen. Das ist Sache der Gemeinden und die Gemeinde Augst ist federführend. Das hängt mit ihrem Gebiet Gallisacher zusammen. Der weitere Teil, wo die Netzbodenstrasse in die Rheinstrasse mündet, bis ans Ende der Rheinstrasse und Salinenstrasse vorne, hängt davon ab, wann die Bewilligungen für die Filtratleitungen eintreffen. Bei der Hardwasser AG unten, wird das Wasser aus dem Rhein gepumpt, vorgeklärt, durch eine Leitung nach Muttenz in den Hardwald geführt und dann versickert. Das ist die Wasserversorgung der Stadt Basel und dort fehlen noch die Bewilligungen. Sobald man die Filtratleitung bauen kann, wird dahinter alles zurückgebaut, so wie man es vorgesehen hat. Die jetzige Strasse wird selbstverständlich nicht auf der ganzen Breite beibehalten.

Frage 4

Aktuelle Situation Schwimmbadbetrieb

(Silvia Lerch, FDP-Die Mitte)

GR Philipp Schoch: Wir haben alle gemerkt und gelernt, dass das Schwimmbad ein wichtiger Betrieb in unserer Gemeinde ist. Er ist nicht nur wichtig, sondern es gibt auch ganz viele Emotionen. Wir sind alle gut beraten, wenn wir in diesem Politikbereich auf die Sachebene zurückkommen. Einleitend kann man wirklich sagen, die Leute, welche dort unten engagiert sind, geben ihr Bestes, auch wenn noch nicht alles perfekt ist. Sie sind extrem engagiert und wir haben es schlussendlich ihnen zu verdanken, dass wir die Saison so bestreiten können.

Frage 1: Wie ist der Betrieb angelaufen und welche Probleme sind noch zu lösen? Am Mittwoch 7. Juni 2023 hat die Saison begonnen und wir haben als kleine Wiedergutmachung für den verspäteten Saisonstart mit einem Gratistag gestartet. Im Vorfeld wie auch in den ersten Betriebstagen, mussten noch viele Justierungen sowohl bei der Organisation der Teams wie auch an der technischen Steuerung des Schwimmbades vorgenommen werden. Die Wasserversorgung der Gemeinde Pratteln hat extrem viel unterstützt und sich vor allem auch dafür eingesetzt, dass der Betrieb besser läuft. Sie haben eine Qualitätssicherung dort unten installiert und sie haben vor allem auch in der Digitalisierung einen Riesenschritt vorwärtsgemacht. Man könnte nun von hier aus via Tablet das Schwimmbad steuern. Wir haben enorm investiert, damit wir eben auch einen Schritt weiterkommen. Trotz der relativ alten Anlage, konnten wir dort digitalisieren. Weiterbildungen mussten absolviert werden und wurden erfolgreich abgeschlossen. Deshalb können wir jetzt auch während den Sommerferien durchgängig von Montag bis Sonntag offen haben. Gemäss den Rückmeldungen vom letzten Jahr haben wir dazu gelernt und es sieht dieses Jahr ganz anders aus im Schwimmbad, was die Sauberkeit angeht.

Frage 2: Sind alle nötigen Stellen besetzt oder werden noch weitere Fachkräfte gesucht? Wenn ja, welche? Wir konnten für den Betrieb dieses Jahr alle Leute einstellen, aber wir suchen noch eine Betriebsleitung. Nächstes Jahr wollen wir mit einer neuen Betriebsleitung dort unten starten. Wir haben jetzt noch die Interimslösung. Eine Ausschreibung während der Saison bringt gar nichts. Es ist nicht ganz einfach, entsprechende Personen zu finden. Die Leitung des Schwimmbads und der Sportanlage Sandgrube ist ganzjährig angestellt, insofern auch eine attraktive Stelle.

Frage 3: Gibt es im Vergleich zu anderen Jahren mehr Probleme und dem Einhalten der Regeln? Am Anfang der Saison wird das von gewissen Jugendlichen mehr ausgetestet, man sucht so ein bisschen die Grenzen. Wir kennen das auch aus anderen Bereichen. Wie weit

kann man gehen, was darf ich alles, wann schimpft der Bademeister? Wegen den ganzen Umständen, neuen Leuten und auch den Vorgaben der Leitung, wurde die Polizei schneller aufgeboden, um für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Wir sind ein öffentliches Bad und haben auch einen Sicherheitsauftrag. Wir wollen dort unten einen sicheren und ruhigen Betrieb. Das ist ganz wichtig.

Frage 4: Am Wochenende sind bereits bei der Kreuzung Oberemattstrasse/Krummeneichstrasse Parkplatzanweiser zu sehen. Reichen dort die Schilder «Parkplatz belegt» nicht aus? Leute, welche einen Parkplatz suchen, wollen möglichst nahe hinfahren und das kann man mit einem Schild leider nicht regeln. Wir wollen gewährleisten, dass die Leute herunterfahren, ihre Kühlbox, Liegestühle, Badeutensilien usw. ausladen können und dann müssen sie wieder gehen. Für das brauchen wir Leute, welche das kommunizieren. An heißen Tagen hat es viele Leute dort unten. Wir brauchen Ordnung, damit nicht einfach überall parkiert wird. Das passiert, wenn man niemanden hat, welcher schaut. Das wollen wir nicht und darum steht dort auch eine Person.

Die Fragen sind beantwortet

Verabschiedungen

Jasmine Bosshard: An dieser Stelle wird **Patrick Richard** verabschiedet. Er war insgesamt acht Jahre im Einwohnerrat tätig. Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich für seine geleistete Arbeit und wünsche ihm alles Gute für die weitere Zukunft. Ich hoffe, er wird uns vielleicht noch das eine oder andere Mal in der hinteren Reihe besuchen

Josef Bachmann: Zusammen mit den Büromitgliedern wurde **Jasmine Bosshard** am 27. Juli 2022 mit 29 Stimmen als Einwohnerratspräsidentin von Pratteln gewählt. Aufgrund des tollen ESAF-Festes wurde leider die Augustsitzung abgesagt. Das war die erste Amtshandlung, welche sie machen musste. Ein nicht alltäglicher Einstieg in dieses Amt. Dann konnten wir während ihres Präsidiums die Bahn freimachen für das neue Gemeindezentrum. Einen grossen Rückschlag mussten wir hinnehmen, als sich das Chemieunternehmen Bachem gegen den Standort Pratteln entschieden hat. Heute hatte sie noch die letzten wichtigen Geschäfte behandelt, unter anderem die Coop Passerelle. Wir danken ihr für die Zeit als Präsidentin und wünschen ihr alles Gute, gute Gesundheit und weiterhin viel Freude an der Politik.

Jasmine Bosshard: Es war mir eine Ehre, im letzten Jahr die Prattler Bevölkerung vertreten zu dürfen und auch eine sehr wichtige Erfahrung. Ich möchte mich bei euch bedanken, dass ihr mir euer Vertrauen ausgesprochen habt. Ich schliesse die 515. Sitzung und hoffe, nachher bei Urs möglichst viele von euch noch anzutreffen.

Geschäfte Nr. 3393, 3308, 3346, 3152 nicht behandelt.

Die Sitzung wird um 21.05 Uhr beendet.

Pratteln, 10. Juli 2023

Für die Richtigkeit

EINWOHNERRAT PRATTELN

Die Präsidentin Das Einwohnerratssekretariat

Jasmine Bosshard Ulrike Schmid